



GÄNSE – LIEBENSWERTE, WACHSAME, SCHNATTERNDE LANGHÄLSE

Wie wir an Gänse gekommen sind...

Eine damalige THP-Mitschülerin hatte sich einen Hof gekauft und die dort schon lebenden 30 Gänse gleich mit. Aufgrund von „zu wenig Weidefläche“ suchte sie für einige Gänse ein neues zu Hause und fragte locker in die Klasse, ob jemand welche haben möchte. Ich sagte, dass ich meinen Mann fragen und ihr eine Woche später Bescheid geben würde. Gesagt, getan. Wir studierten Bücher, bauten einen Stall und im Herbst 2013 zogen zehn Gänse bei uns ein. Das Abenteuer „Gänse“ begann... und wir bereuen bis heute keine Sekunde mit diesen netten, wachsamen, skeptischen, ritualisierten, schnatternden Langhälsen.

Hiermit möchte ich einen kleinen Einblick in die „Hobbygänsehaltung“ geben:

Gänse sind sehr soziale Lebewesen, die sich, wenn man sie als Gössel (Gänseküken) bekommt oder ihnen als älteres Tier genug Zeit gibt und sehr liebevoll im Umgang ist, sich eng an den Menschen binden können. Der liebevolle Umgang ist deshalb so wichtig, weil Gänse nichts vergessen. Negative Erlebnisse und die damit verbundenen Personen speichern sie ein Leben lang ab. Ein sogenannter Neuanfang in der Beziehung ist also nicht möglich. Für Gänse gibt es nur Gut oder Böse, dazwischen ist nichts. Dieses Muster von Gut und Böse ist für Wildgänse überlebenswichtig.

Verhalten von Gänsen

Wir Menschen glauben oft, dass Gänse dumm und stur sind, aber sie haben eben fest eingeprägte Verhaltensmuster. Gänse haben ein fotografisches Gedächtnis. Sie denken und handeln nicht in komplexen Zusammenhängen, eher in Bildern. Der Stall, dessen Einrichtung, die Weide, deren Gestaltung - alles ist genau im Kopf gespeichert. Solange sich in ihrem Umfeld nichts gravierend ändert, ist die Welt der Langhälse in Ordnung.

Ein kleines Beispiel: Mein Mann bringt die Gänse jeden Abend in den Stall. Hat er mal eine Mütze, Käppi oder Kapuze auf, sind die Gänse sehr verunsichert und folgen ihm nicht direkt in den Stall. Auch mit unserem fest ritualisiertem Lockruf nicht. Nimmt er die Kopfbedeckung ab, kann er sie zumindest an dem etwas vom Stall entfernt stehenden Wasserbecken abholen und mit Ruhe und Geduld in den Stall treiben.

Gänse mögen weder Hektik noch Zwang. Für sie sind Ruhe, Zeit und Gelassenheit sehr wichtig.

Haltung von Gänsen

Gänse sind Vegetarier. Eine grundlegende Bedingung für die Gänsehaltung ist eine ausreichend große Weide. Gut ist die Wechselweidehaltung: So können sich die Weiden regenerieren und die Gänse haben Abwechslung bei der Nahrungssuche. Sie lieben Grünzeug wie Gräser, Blätter und frische Triebe. Man sagt, dass pro Gans eine Fläche

von ca. 100 Quadratmetern zur Verfügung stehen sollte. Ich kann es nur bestätigen, denn besonders im Frühjahr, wenn die Weide anfängt zu treiben, verputzen die Länghälse schon eine Menge Grünzeug. Wichtig für die Gänse sind Schattenplätze auf den Weiden. Sie lieben es unter Bäumen zu liegen. Gänse sind Wassertiere. Sie lieben es zu planschen und zu baden. Sie sind obendrein auch sehr saubere Tiere, die Wasser auch schlichtweg zu Gefiederpflege brauchen. Deshalb sollte unbedingt eine Bademöglichkeit bestehen. Nicht jeder hat einen Naturteich o.Ä. in der Weidefläche. Wir haben für die Gänse zwei Sandmuscheln gekauft, welche jeden Morgen sauber ausgespült und mit frischem Wasser befüllt werden. Zum Trinken haben sie einen Eimer auf der Weide, der ebenfalls jeden Morgen ausgespült und befüllt wird. Und Gänse bitte niemals alleine halten: um glücklich zu sein brauchen sie mindestens einen Partner/in.



Fütterung von Gänsen

Gutes Futter ist wie bei allen Tieren wichtig. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es hilft, die Tiere zu beobachten. Manche fressen mehr, manche weniger. Die Gänse sollten in guter Form sein, allerdings nicht verfetten. Unsere Damen bekommen das ganze Jahr über Weizen und während der Legephase Kraftfutter und Legemehl. Im Winter gibt es getrocknetes Brot, Obst und Gemüse über den Tag verteilt und im Stall steht immer Heu zur Verfügung. Eine gute Regel gibt es: Immer nur so viel füttern, wie die Gänse auf einmal fressen. Zusätzlich haben unsere Gänse stets Grit (Magensteinchen) zur Verfügung. Gänse haben keine Zähne, die Nahrungszerkleinerung und die Vorverdauung findet im Magen, im sogenannten Muskel- oder auch Kaumagen genannt, statt. Im Mageninneren sind stark verhornte Reibplatten, die durch ständiges Zusammenziehen und Entspannen die gefressene Nahrung zu einer „Paste“ vermengen. Diese sogenannte „Paste“ kann dann von Verdauungssäften aufgelöst werden. Dafür muss der Nahrungsbrei aber so fein wie

möglich sein. Grit vermischt sich mit dem Futter und kann so die Verdauungsfunktion unterstützen.

Gänsekrankheiten

Das äußere Erscheinungsbild und das Verhalten der Gans sagt viel über ihr Wohlbefinden aus. Jeden Morgen, wenn ich die Gänse auf die Weide lasse, schaue ich sie mir an. Sind die Haltungsbedingungen gut, werden Gänse eher selten krank.

Virale Erkältungskrankheiten:

Bei für den Vogelorganismus ungünstigen Einflüssen, wie z.B. ständige Zugluft im Stall, zu großer Bestand oder auch Stress, können pathogene Keime die Oberhand gewinnen und in die Schleimhaut des schon geschwächten Vogels eindringen. Das Tier erkrankt meist an einer Grippe oder einer Erkältung.

Bakterielle Erkrankungen – *Escherichia coli* als Auslöser von Durchfall, Legenot und Darmverschluss

Kolibakterien kommen überall vor, in der Natur als auch im Menschen und im Tier. Kolibakterien sitzen – wie auch viele andere Mikroorganismen – in der Darmschleimhaut ihres Wirtes. In der Regel richten sie, sofern der Wirt vital ist, keine Schäden an. Selbst die tägliche Konfrontation mit „Koli-Kolonien“ (das Erdreich jahrelang belauener Gänseausläufe) wird gut verkraftet, da die Gänse eine Grundimmunität aufgebaut haben. Jedoch sind geschwächte Tiere (z.B. durch Stress oder während der Brutzeit/Legephase) besonders betroffen. Meistens ist eine Koli-Infektion der Türöffner für andere Bakterien. Es entstehen Mischinfektionen, die meist den Legeapparat befallen.

Salmonellose

Diese Erkrankung kommt bei allen Geflügelarten vor. Über den Kot von Wildvögeln oder Schadnagern (Mäuse, Ratten) als auch von Tier zu Tier wird die Infektion übertragen. Erregerherde können auch verseuchtes Futter, stehende Gewässer, schmutzige Wannen/Sandmuscheln oder schmutzige, feuchte Einstreu sein. Leider ist es schwierig eine Salmonellose zu diagnostizieren, da die älteren Gänse recht selten erkennbare Anzeichen zeigen.

Entzündung der Bürzeldrüse

Sie sitzt an der Schwanzspitze, ist ungefähr so groß wie eine Haselnuss und hat zwei Öffnungen. Die Bürzeldrüse enthält ein öliges Sekret, welches die Gänse zur Gefiederpflege einsetzen, damit sie vor Durchnässung geschützt sind. Betroffen sind oft Gänse, die keine Badegelegenheit haben. Schmutz oder auch Federstaub setzen sich vor die Drüse und verschließen die Poren, sodass das Ölsekret sich sammelt, verdickt und somit nicht mehr abgegeben werden kann. Es entsteht mit der Zeit eine sehr schmerzhafteste Entzündung.

Erkrankungen durch Pilze

Schimmelpilzkrankung [Aspergillose]

Wird übertragen durch nass gewordenes, schimmelndes Einstreu, einen immer feuchten Stallboden oder durch feucht gewordenes Trockenfutter. Es kann Gänse jeden Alters befallen, bevorzugt das Atmungssystem. Über die Nahrung aufgenommene Pilzsporen gehen meistens über den Verdauungsapparat direkt in die Blutbahn und sorgen für heftige Entzündungsherde an vielen inneren Organen.

Candidose

Candida albicans [Hefepilz] ist auf Schleimhäuten aller Lebewesen anzutreffen zugleich auch in unserer Umwelt. Der Erreger dringt meistens in die Schleimhaut von schon geschwächten oder kranken Tieren ein und vermehrt sich auf sehr rasante Weise. In manchen Fällen befällt er auch den Legeapparat, dies aber eher selten.

Erkrankungen durch Endoparasiten

Kokzidiose

Durch Kokzidien verursachte Krankheit, an der meist junge Gänse erkranken, aber auch ältere Tiere. Diese Erkrankung befällt meist den Magen-Darm-Trakt, aber auch die Nieren. Ursache ist oftmals ein nicht „sauberer“ Auslauf, sie wird aber auch durch Fliegen, Mäuse, Ratten und Wildvögel übertragen.

Würmer

Man kann sagen, dass irgendwann in jeder Gans mal „der Wurm“ drin ist.

Haarwürmer sitzen im Darm, in der Rachenschleimhaut, in der Speiseröhre als auch im Kropf [Aussackung der Speiseröhre am Hals].

Magen- und Luftröhrenwürmer bohren sich in die

Schleimhäute der Gänse und verursachen unter anderem örtliche Entzündungen oder auch Vitaminmangel. Die Larven der Magenwürmer sitzen im Gras und werden bei der Nahrungsaufnahme von den Gänsen aufgenommen. Sie zerstören die Keratinoidschicht des Muskelmagens, was wiederum zu massiven Beeinträchtigungen des Verdauungsprozesses führt. Die Larven der Luftröhrenwürmer verursachen meist Lungenödeme und -entzündungen. Ausgewachsene Würmer hingegen befallen die Bronchien und Luftröhre zur Blutaufnahme. Wenn der Befall größer ist, können die Würmer katarrhalische Entzündungen der Luftröhrenschleimhaut auslösen.

Erkrankungen durch Ektoparasiten

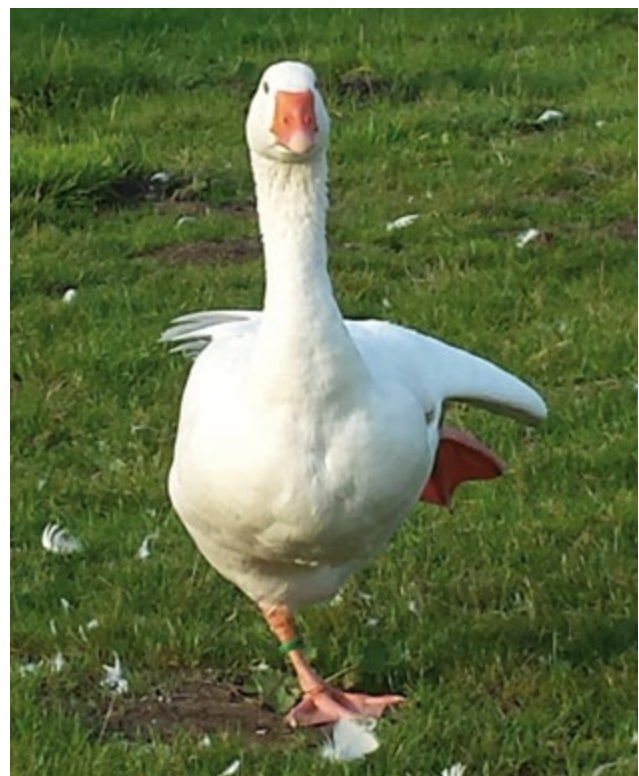
Wenn Gänse sich viel kratzen, kann das ein Befall von Außenschmarotzern sein.

Rote Vogelmilbe

Wird in der Regel durch Wildvögel übertragen und kommt meist in der warmen Jahreszeit vor. Vollgesogene Milben haben eine rote/bräunliche Farbe.

Räudemilben

Sie ernähren sich von der Zellsubstanz der Gänse. Wenn Gänse befallen sind, ist das meist ein Hinweis auf eine unsaubere Haltung. Räudemilben werden von Gans zu



Gans, durch engen Kontakt übertragen. Sie dringen meist in der Umgebung von Schnabel und Augen durch die Hautschichten in das Tier. Dort werden Gänge gegraben, in denen sie die Larven ablegen. Das wiederum kann zu heftigen Hautentzündungen führen.

Zecken

Sie sitzen bei Gänsen in der Regel an federlosen Stellen, meist im Bereich der Augenlider.

Schmeißfliegen

Sie legen in die kleinsten Wunden ihre Eier ab. Damit können sie eine Blutvergiftung auslösen.

Gelenkgicht

Man bezeichnet die Gelenkgicht in der „Gänsewelt“ auch gerne als Harnsäurevergiftung. Diese Krankheit verläuft schleichend und chronisch. Betroffen sind meistens ältere, gut genährte Tiere. Wichtig ist immer eine bedarfsgerechte Fütterung. Wirklich auffallend für diese Krankheit ist die eingeschränkte Bewegung und die Gänse beißen sich in die betroffenen Gelenke.

Vergiftung

Gänse sind sehr geschmacksempfindlich, wodurch Vergiftungen selten auftreten. Zu den toxischen Pflanzen für Langhälse gehören unter anderem: [Wilder Rettich], Raps, Rüben, Ackersenf, Tollkirsche, Schierling, Goldregen, Schwarzer Nachtschatten, Bilsenkraut, Maiglöckchen und Kartoffelkeime [ohne Anspruch auf Vollständigkeit].

Eiweißvergiftung

Vorkommen während der Legephase. Ursache ist zu viel eiweißhaltiges Futter in Verbindung mit reichlich frischem Grünfutter. Was und wie viel die Gans an Futter braucht, ist von der Legeleistung, der Größe der Weide und dem Bewuchs abhängig. Eiweißüberschuss kann von einer Gans nur teilweise abgebaut werden. Ansonsten wird das Eiweiß größtenteils unverdaut in den Dickdarm weitergeleitet, wo dann ein Fäulnisprozess stattfindet und zu heftigen Verdauungsstörungen und Koliken führt. Es kommt zu einer massiven Beeinträchtigung des Eier-Legens und nicht selten folgt die tödlich verlaufende Legenot.

Legenot

Die Legenot betrifft nur die weiblichen Tiere. Das Vorkommen der Legenot ist leider recht häufig. Dabei liegt das Ei im Legedarm bzw. in der Kloake fest und kann aus eigener Kraft der Gans nicht ausgestoßen werden.

Die Mauser

Ein „gans“ normaler und auch wichtiger Prozess der alljährlich nach der Legephase beginnt. Die Mauser ist die Erneuerung des Federkleides. Nach und nach wird das komplette Gefieder ausgewechselt. Begonnen wird mit den Deckfedern, danach kommen die Schwungfeldern. Erst im Herbst kommt es dann zu einem Gefiederwechsel der Deck- und Daunenfedern [Kleingefieder]. In der Regel verläuft die Mauser problemfrei.

Ich lasse grundsätzlich zweimal im Jahr [Frühjahr und Herbst] eine Sammel-Kotprobe untersuchen, um Endoparasiten zu kontrollieren. Bisher hatte ich nur im ersten Frühjahr einen massiven Befall mit sämtlichen Würmern und den habe ich sehr gut klassisch homöopathisch, sprich mit Cina XM in den Griff bekommen. 5 Globuli in Wasser aufgelöst pro Gans. Humpelnde Gänse hatte ich in den zwei Jahren auch schon, wobei jedes Mal ein anderes Mittel angezeigt war, eben auch klassisch homöopathisch. Die Gänse sprechen sehr gut darauf an. Da unsere weißen Langhälse nicht handzahn sind, gebe ich 5 Globuli in ein sehr kleines Stück Apfel und werfe das Stück Apfel so zur behandelnden Gans, dass sie es sieht und aufnimmt. Wichtig ist, dass immer von der Seite geworfen wird, denn frontal auf sie zugeworfen, sieht eine Gans nichts aufgrund eines toten Winkels. Mit Äpfeln bekommt man in der Regel jedes Mittel in eine nicht handzahme Gans. Im Frühjahr als auch im Herbst bekommen sie noch Kanne Brottrunk über ca. 4-6 Wochen ins Trinkwasser im Stall. ■

Wer mehr wissen möchte, hier noch wertvolle Buchtipps:

Enten und Gänse artgerecht halten von Chris Ashton
Gänsezucht- und Haltung von Karl-Heinz Schneider
Es gibt aber auch sehr viele tolle und informative Internetseiten. Einfach stöbern.
In diesem Sinne: „Gans“ liebe Grüße,

Maren Merschmeier, Tierheilpraktikerin
48231 Warendorf